

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück.

Den 22. März 1828.

I n h a l t.

Chronologische Darstellung des Lebens und der Stiftungen
A. H. Frankens. (Fortsetzung.) — Schulsachen. — Verzeichniß
der Gebornen etc. — 81 Bekanntmachungen. — Pränume-
rationsanzeige.

Was oft die Wittwelt dem Verdienst versagt
Erkennt die Nachwelt doppelt dankbar an.

Chronologische Darstellung
des Lebens und der Stiftungen
August Hermann Frankens.
(F o r t s e t z u n g.)

Frankens Reise in mehrere Provinzen Deutsch-
lands.

1717. 1718.

Als Frank e sein Prorectorat niederlegte, fand er
sich gleichwohl durch die ungewöhnliche Anstrengung
so erschöpft, daß man für seine Gesundheit besorgt zu
XXIX. Jahrg. (12) wers

werden anfang, und von Seiten aller seiner Freunde auf eine längere Abspannung drang. Man schlug daher eine Reise vor, die er auch wirklich am 30sten August 1717 in Gesellschaft seines Sohnes, seines treuen Gehülfsen Neubauers, und seines Ammannens Röpffen antrat, und von der er erst am 1sten April des folgenden Jahres zurückkam.

Ueberall ging Franken sein Name voran. Seine Reisegefährten sind in dem Journal und in ihren Privatbriefen unerschöpflich, in dem Ausdruck ihrer Freude über die Aufnahme, die er an allen Orten gefunden. Man drängte sich, den Mann zu sehen, der aus Erfurt verbannt, in Halle aufgenommen, seit zwanzig Jahren in allen Gegenden Deutschlands merkwürdig geworden — durch gute und böse Gerüchte gegangen — hier hoch bewundert, und dort als ein gefährlicher Mann, der neue Lehren predige, von Kanzeln und Kathedern verschrieen war.

Gerade so verschieden, als die Urtheile von ihm im Publikum waren, gerade so verschieden war auch die Stimmung der Gemüther bey seiner Ankunft. An vielen Orten kam ihm die allgemeine Hochachtung und Liebe entgegen. An mehreren Orten, z. B. Nördlingen, Ulm, Augsburg, haben es sich die Magistrate zum Geschäft gemacht, ihn auf öffentliche Kosten zu bewirthen, durch Deputationen zu sich einladen, und kostenfrei von einem Orte zum andern bringen zu lassen. Am begierigsten war man überall, ihn zu hören. Seine Vorträge verfehlten auch ihre Wirkung nicht. So weit sie von aller Beredtsamkeit der Schule und jenen Kunstgriffen entfernt blieben, wodurch sonst die Empfindungen mehr gewaltsam aufgeregt zu wer-

werden pflegen, so drangen sie doch so sanft in das Gemüth ein, der Verstand fand sich erleuchtet, ohne daß sich das Herz vergessen fühlte, und alles bekam durch das eigene Interesse, womit er sprach, so viel Salbung, daß es kein Wunder war, wenn diese Beredtsamkeit ganz anders wirkte, als jene gekünstelte, welche man damals von den Kanzeln zu hören gewohnt war.

Es gab aber auch manche Gegenden, wo man ihn mit Mißtrauen, vielleicht mit geheimen Unwillen ankommen sah. Franke zog hie und da mehr, als ein berühmter Irrlehrer, als ein Schüler Speners, die Aufmerksamkeit auf sich. Man war sehr bedenklich, ob man ihm wohl die Kanzel öffnen dürfe, und einige abgesagte Feinde der Hallischen Schule warneten öffentlich vor seiner Lehre. Aber auch an solchen Orten hatte er die Genugthuung, daß man ihn mit ganz andern Gesinnungen scheiden als kommen sah.

Die ganze Reise sollte eigentlich Erholung seyn. Aber ein Mann, dem Thätigkeit Bedürfniß und bey nahe Lebensgenuß geworden war, konnte unmöglich, seinen immer geschäftigen Geist ruhen zu lassen. Er blieb bey seiner beständigen Gewohnheit, des Morgens um vier Uhr aufzustehen. Die ersten Stunden des Tages gehörten der stillen Übung der Andacht und des Gebets. Dann ging er heiter an die Arbeit, expedirte Briefe, die ihn in großer Anzahl, wo er auch seyn mochte, aufsuchten oder nachfolgten; beantwortete die von Halle aus kommenden Anfragen mit jedem Posttage, und überschrieb seinen Stellvertretern, Freylinghausen und Herrnschmidt, seine Meinung über wichtige bey den Stiftungen vor-

2

gekomm-

gekommene Umstände. Dadurch blieb er in einer beständigen Verbindung mit seinem Werk, und die Arbeiter an demselben mit ihm. Nichts geriet, selbst durch die lange Entfernung, in Stocken, wenn gleich während dieser Zeit gerade nichts neues unternommen wurde. Mit dem Anfang des Aprils 1718 kam er glücklich, und wirklich an seiner Gesundheit gestärkt, wieder zurück.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1.

Schulsachen.

In den Nachmittagsstunden des 24sten, 25sten und 26sten März, von zwey Uhr an, findet die diesjährige Hauptprüfung der öffentlichen Schulen des städtischen Schulverbandes in dem Saale des Rathskellers statt, wozu die werthen Eltern so wohl als andere Schul- und Armenfreunde ergebenst eingeladen werden. Montags werden die Parochialschulen, Dienstags die Schulen des Neumarkts und Strohhofes, Mittwochs die Armenschulen geprüft. Sonnabend vor Palmsonntag beginnen dann die Osterferien und währen bis zum Montag nach Quasimodogeniti. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen geschieht in der Woche nach dem Feste, und ich bin täglich, Morgens von 7 bis 9 Uhr, dazu in meiner Wohnung bereit, bitte aber die geehrten Eltern dringend, diese Zeit zu wählen,

len, da ich theils durch meine anderweitigen Amts-
geschäfte späterhin abgehalten werde, theils ein spä-
terer Eintritt in die Klassen den begonnenen Lehrgang
stört. Zugleich erinnere ich noch an folgende, schon
in frühern Bekanntmachungen E. Wohlbl. städtischen
Schulinspection enthaltene, gesetzliche Bestimmungen:

1. Während des Schulhalbjahres, welches in diesem
Jahre mit dem September schließt, findet weder
Aufnahme noch Abgang von Kindern statt.
2. Anhaltende Versäumnisse der Kinder, welche den
Eltern zur Last fallen, werden, wenn meine Erin-
nerungen nichts fruchten, E. Wohlbl. Polizei-
behörde zur gesetzlichen Bestrafung angezeigt.
3. Befreyung vom Schulgelde wegen Krankheit der
Kinder kann für dürftige Eltern nur auf eine
bey mir zur gehörigen Zeit angebrachte, mit einem
ärztlichen Zeugniß unterstützte Anzeige gewährt
werden.
4. Das Lintengeld beträgt 1 Silbergroschen und 3
Pfennige vierteljährig, und muß pünktlich an die
Lehrer entrichtet werden.
5. Aufnahmegebühren finden nicht statt, doch steht,
um der Wohlthätigkeit bemittelter Eltern keine
Schranken zu setzen, bey mir eine Büchse zu frey-
willigen Gaben für die Currende bereit.
6. Etwanige Beschwerden der Eltern müssen zunächst
bey mir angebracht werden, und ich werde sie zu
hören gern bereit seyn. Auf keine Weise kann es
aber gestattet werden, die Lehrer während der
Schulstunden zur Rede zu stellen.
7. Zur Aufnahme in die Armenschulen sind nur Kin-
der der Almosenossen, Pfleglinge des Frauen-

vereins, und die durch den Herrn Bezirksvorsteher des Petersberges dazu empfohlne Kinder dieser Vorstadt berechtigt.

Halle, den 18. März 1828.

Hesekiel.

Zu der Freytags den 21sten und Sonnabends den 22sten d. M. in der Wohnung der mitunterzeichneten Lehmann auf dem großen Berlin früh von 8 Uhr an Statt findenden Ausstellung zc. der in dem verfloffenen Halbjahr von den Mädchen der Stadt-Armenschule gefertigten Arbeiten werden alle verehrten Gönner und Freunde dieser gemeinnützigen Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen von

Wißleben und Lehmann.

Zum feyerlichen Examen seines pädagogischen Instituts, welches den 24. März d. J. im Saale des Kronprinzen statt finden wird, ladet der Unterzeichnete alle Freunde der Jugendbildung ergebenst ein. Die Meldungen zur Aufnahme für das neue Semester geschehen vom 25 — 31. März bey mir in meiner Wohnung, von da bis zum 13. April im Locale des Instituts. Halle, den 20. März 1828.

Prof. Dr. Kruse.

Indem ich dem verehrlichen Publikum hierdurch mittheile, daß das Stadtsingchor die jetzt eintretenden Schulferien dazu zu benutzen wünscht, während der Dauer derselben seinen Ostersingumgang zu halten, um jede Schulversäumniß zu vermeiden, und somit dieser Singumgang schon in der nächsten Woche statt finden

finden wird, darf ich wohl zugleich die bekannte Wohlthätigkeit der Hallenser auch für diesen Zweck in Anspruch nehmen, und um eben so reichliche Beyträge bitten, als das Chor zum neuen Jahre zu erhalten die Freude gehabt hat. Demnächst erlaube ich mir noch in Erinnerung zu bringen, daß schon seit längerer Zeit zur Vermeidung jedes Mißbrauchs sowohl zur Einsammlung der vierteljährlichen Beyträge, als auch der Neujahr- und Ostergeschenke, Chorkassenbücher eingeführt sind, in welche die resp. Geber ihre Geschenke gefälligst einzuschreiben und ohne Vorzeigung eines solchen Chorbuchs an Niemanden etwas für das Chor zu verabsolgen, gebeten werden. Jede, auch geringe Gabe wird dankbar angenommen und zum Besten des Chors unter Aufsicht der betreffenden Behörden verwendet werden.

N a u e,
Director des Stadtchor's.

2.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
Februar. März 1828.

a) Geborne.

Markenparochie: Den 18. Febr. dem Hautboisten Bösel ein S., Carl Julius. (Nr. 49.) — Den 23. dem herrschaftlichen Kutscher Berger ein S., Carl Friedrich Gottfried. (Nr. 867.) — Den 24. dem Handschuhmacher Isaac ein S., Carl Moritz Adolph. (Nr. 74.) — Den 7. März dem Handarbeiter Rothe eine Tochter, Christiane Wilhelmine. (Nr. 1465.) — Den 10. dem Sattlermeister Müller ein S., Friedrich Andreas Rudolph. (Nr. 226.)

4

Ulrichs.

Ulrichsparochie: Den 14. Februar dem Gärtner Fischer ein S., Carl August. (Nr. 1627.) — Den 28. dem Handarbeiter Kobirsch ein S., Theodor August. (Nr. 394.) — Den 3. März dem Schuhmachermeister Rhenius eine Z., Caroline Amalie. (Nr. 253.)

Morixparochie: Den 8. März dem Salzfieder Moriz eine Tochter, Johanne Pauline. (Nr. 2075.) — Den 11. eine unehel. Z. — Den 13. eine unehel. Z. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 23. Februar dem Nadlermeister Gaudig eine Z., Dorothee Alwine. (Nr. 2160.) — Den 9. März dem Strumpfwirkermeister Künstling eine Z., Friederike Juliane Sophie. (Nr. 1146.)

Neumarkt: Den 8. März dem Tuchmachergesellen Wittenbecher eine Tochter, Christiane Friederike. (Nr. 1221.)

Glauch: Den 27. Februar dem Tischlermeister Dietrich eine Z., Emilie Auguste Bertha. (Nr. 1671.) — Den 29. dem Postpacktammer-Officianten Pabst eine Tochter, Charlotte Friederike Louise. (Nr. 1708.) — Den 3. März dem Tischlermeister Garthof ein S., Johann Andreas Carl Hermann. (Nr. 1676.) — Den 7. dem Handarbeiter Reinhardt ein S., Friedrich Christian Wilhelm. (Nr. 2000.) — Den 8. ein unehel. S. todtgeb. (Nr. 1732.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 11. März der Land- und Stadtgerichts-Assessor zu Groß-Oschersleben Opitz mit A. E. König.

Morixparochie: Den 17. März der Glockengießer Becker mit J. A. L. Tenschler.

c) Gestorbene.

Mariensparochie: Den 8. März des Schneidermeisters Müller Z., Marie Henriette Antonie, alt 1 J. 4 M. 3 W. Zahnen. — Den 9. des Schuhmachergesellen Sackewitz S., Gottlieb Julius, alt 2 J. 3 M. 3 W. 5 Z. Brustkrankheit — Des Oekonomen Saase in Kirch:

Kirch, Ettau nachgel. S., Caspar Carl, alt 24 J. 1 M. Auszehrung. — Des Bäckermeisters Jacobi jun. Z., Julie Wilhelmine Auguste, alt 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 13. des Mehlhändlers Nitzsche S., Gustav Adolph, alt 2 J. 7 M. 1 W. Masern. — Den 14. des Försters zu Barby Jhn Wittwe, alt 60 J. 4 M. 3 W. 2 Z. Auszehrung. — Des Handarbeiters Seldmann Z., Johanne Henriette Friederike, alt 3 J. 8 M. 2 W. Masern.

Ulrichs parochie: Den 12. März eine unehel. Z., alt 1 J. 3 M. 3 W. 1 Z. Zahnen.

Moritz parochie: Den 10. März der Chausseewärter Schröder, alt 52 J. 10 M. 1 W. Lungenentzündung. — Den 12. des Thoreinnehmers Bart nachgel. S., Wilhelm Carl Friedrich, alt 18 J. Brustkrankheit. — Den 15. des Victualienhändlers Wipplinger S., Johann Paul, alt 18 J. 9 M. 6 Z. Krämpfe. — Den 16. des Victualienhändlers Köder Ehefrau, alt 58 J. 3 M. 3 W. Herzschlag.

Katholische Kirche: Den 14. März des Strumpfwirkermeisters Dewitz Z., Marie Therese Wilhelmine, alt 2 J. 4 M. 2 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 15. März die Dienstmagd Leiter, alt 49 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 15. März des Küsters Kayser Zwillingstochter, Friederike Henriette Auguste, alt 3 W. 6 Z. Krämpfe.

Glauchau: Den 8. März ein unehel. S. todtegeb. — Den 11. des Gärtners Sander Z., Amalie, alt 1 M. 2 Z. Krämpfe. — Den 15. des Wärlers Seebe S., Gottlob Friedrich Albert Louis, alt 2 J. 3 W. Krämpfe.

Israelitische Gemeinde: Den 12. März des Kaufmanns Hirschfeld Ehefrau, geb. Heinemann, alt 51 J. 6 M. 3 Z. Entkräftung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. V. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Es ist uns angezeigt worden, daß von hiesigen Einwohnern Speisewirtschaften gehalten, oder Getränke ausgeschenkt werden, ohne dazu durch Eintragung in der Gewerbesteuerrolle berechtigt zu seyn. Wir warnen hierdurch vor weitem Uebertretungen der gesetzlichen Vorschriften in dieser Art, und bemerken, daß diejenigen, welche ein gewerbesteuerpflichtiges Geschäft ohne dazu erlangte Befugniß betreiben, nach dem Allerhöchsten Gesetz vom 30sten May 1820 in eine Strafe von dem vierfachen Betrage der Gewerbesteuer verfallen, und außerdem noch die dem betreffenden Gewerbe aufzuerlegende Steuer zu entrichten haben.

Unsere Polizeyofficianten sind angewiesen worden, auf die erwähnten Uebertretungen des Gewerbesteuergesetzes zu vigiliren.

Halle, den 12. März 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Daß ich mich bis den 28sten dieses Monats hier noch aufhalten werde, mache ich ergebenst bekannt.

Halle, den 19. März 1828.

C. J. Schuffenhauer, Zahnarzt.

Bey dem Salinenarbeiter Püchel vor dem Steintor Nr. 1492 sind die Wochenblätter vom Jahr 1817 bis 1827, auch 1805 eingebunden zum Verkauf.

Sollte Jemand Lust haben die Horndrechlerprofession zu erlernen, der kann das Weitere mit mir besprechen.

S. Saas.

Ein neuer eleganter Kinderwagen steht billig zum Verkauf bey Landmann jun. auf dem kleinen Berlin.

Gutes Hausbackenbrodt wie auch Semmel verkauft zu billigem Preis auf dem Strohhof Nr. 2058

Dürbeck jun.

Frische grüne und gelbe Garten-Orangen das Stück
2 Sgr. bey W. Fürstenberg.

Bischof- und Cardinal-Extract, aus frischen Früch-
ten bereitet, empfiehlt bestens

W. Fürstenberg.

Portorico-Blätter das Pfund 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Maryland-Blätter das Pfund 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

kann ich, da sich beyde Sorten durch vorzüglich feinen
Geruch und Geschmack auszeichnen, meinen geehrten
Abnehmern bestens empfehlen.

Carl Mertens Große Klausstraße.

Neuwieder-Grün, Neu-Gelb und feines Bleiweiß
empfiehlt in bester Güte und billig

August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Vorzüglicher Schnupftabak!

Auf Ersuchen von mehreren Schnupftabakskennern,
auch den Fleck'schen Schnupftabak kommen zu lassen,
welcher sich vor allen andern Sorten auszeichnet, so ist
in der Gerlach'schen Handlung jetzt Fleck'scher Dop-
pel-Mops das Pfund zu $\frac{1}{2}$ Thlr., das Loth zu 6 Pf.,
und St. Vincent das Pfund zu $\frac{1}{3}$ Thlr., das Loth zu
4 Pf. zu haben.

Alle Arten neue und alte Meubles u. dgl. lackire ich
sicht und dauerhaft, und kann auch dergleichen Lack, wel-
cher zwar nur in heitrer Luft trocknet, jeden ablassen.
Auch kann ein junger Mensch vom Lande bey mir in die
Lehre treten.

Tischlermeister Carl Letius.

Rannische Straße Nr. 542.

Gutes Weizen- und Roggenmehl ist zu haben bey
J. Sch ubert auf der Strohhospitze in dem Hause des
Bäckermeisters Schmidt.

Bey mir stehen vier ganz gute wenig gebrauchte drey-
spännige Räder nebst Achsen und Langbaum zu verkaufen.
Halle, den 18. März 1828.

Schmiedemeister Gehre,
am großen Berlin Nr. 334.

Hausverkauf.

Zum Verkauf des von Näfeschens Hauses steht Termin zur Abgabe der Gebote in der Expedition des Unterzeichneten auf den

25sten d. M. Nachmittags 3 Uhr
an. Halle, den 17. März 1828.

Der Justizcommissarius Wilke.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein sub Nr. 162 in der großen Steinstraße belegenes Haus zu verkaufen. Liebhaber können dasselbe zu jeder Zeit in Augenschein nehmen, so wie die nähern Verkaufsbedingungen bey mir erfahren. Auch kann ein Theil der Kaufgelder auf dem Hause stehen bleiben.

Schmerwitz.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 2 Stuben, 2 Kammern und großen Garten nebst einem kleinen Hause mit Einer Stube steht aus freyer Hand zu verkaufen in Oberglauchä am Saalberge Nr. 1909. Halle, den 26. Februar 1828.

In Nehlitz beym Petersberge steht ein Backhaus mit dazu gehöriger Scheune, Stallung, Garten, Kirchberg, vier Pflaumentäbeln, zwey Flecken Holzung und Acker zu 44 Scheffel Aussaat aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ist zu erfahren bey dem Bäckermeister Schulze in Nehlitz.

Ein junger Mann von vier und zwanzig Jahren, der seit vier Jahren die Fabrikation in einer nicht unbedeutenden Esprit- und Liqueur-Fabrik der Rheingegend beforderte, auch in den Comptoir-Arbeiten nicht unerfahren ist, und in jeder Hinsicht genügende Zeugnisse beybringen kann, wünscht ein Engagement in den hiesigen Gegenden, wobey er auf kein großes Salair steht.

Hierauf Reflectirende belieben sich in portofreyen Briefen an die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben J. D. zu wenden.

Ein Kutscher mit guten Attesten versehen kann sich melden Rannische Straße Nr. 535.

Von der Universitäts-Wittwenkasse können sowohl jetzt, als fortwährend von Zeit zu Zeit, größere und kleinere Kapitalia gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. Diejenigen, welche dergleichen suchen, haben sich zunächst, jedoch ohne Unterhändler, an den Unterzeichneten zu wenden.

Halle, am 18. März 1828.

Leisring, Universitäts-Rendant.

Die Listen der 2ten Klasse sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden. — Die Ziehung der 4ten Klasse beginnt den 11. April und muß die Erneuerung zu derselben bis spätestens den 6. April erfolgen.

Kaufloose sind noch zu haben.

Lehmann. Kunde.

In der großen Steinstraße Nr. 175 sind zu Ostern noch 2 Stuben vorn heraus im dritten Stock nebst Kammern mit oder ohne Meubles im Ganzen oder einzeln zu vermieten.

Werner.

Da Veränderungswegen zu Johannis die oberste Etage im Gasthose zu den drey Schwänen leer wird, so kann selbige von dieser Zeit an gemiethet werden.

Zander.

In der Mannischen Straße Nr. 498 ist zu Ostern noch eine Stube nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten.

Zu dem auf dem Neumarkt in der Fleischergasse unter Nr. 1170 belegenen Hause ist noch eine Stube nebst Kammer an eine stille Familie zu vermieten.

Eine freundliche Sommerwohnung, in der Nähe des Gastwirths Hrn. Weber in Diemitz, ist von Ostern an zu vermieten bey der Wittwe Schmidt.

Diemitz, den 17. März 1828.

Eine Sommerwohnung für eine Familie oder einzelne Person ist in Giebichenstein von jetzt an zu vermieten; das Nähere ist zu erfragen im Hause selbst bey

J. G. Seynemann,
dem Gasthof des Herrn Rose gegenüber.

In der Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg
ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. J. Alberti's neuestes

Complimentirbuch.

Oder

Anweisung,

in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens
höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu
betragen;

enthaltend

Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bey Geburten, Kindtaufen und Bevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beym Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bey Glücksfällen; Beyleidsbezeugungen u. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten.

Nebst einem Anhange, enthaltend:

Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

8. Geheftet. Preis 12½ Sgr.

Dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beyderley Geschlechts enthält auch noch zweckmäßige Belehrungen: I. Ueber Anständigkeit und Gefeßtheit. II. Ausdruck des Gesichts. III. Ausbildung der Sprache und des Ausdrucks. IV. Stellung und Bewegung des Körpers. V. Kleidung und Wohnung. VI. Artiges Betragen. VII. Verbeugungen und körperliche Höflichkeitsbezeugungen. VIII. Verhalten bey Besuchen und in Gesellschaften. IX. Betragen bey religiösen Handlungen. X. Betragen im Umgange mit Vornehmen und höhern Ständen.

den. XI. Ueber das Verhalten in Gesellschaften mit Personen weiblichen Geschlechts. XII. Anständiges Betragen in Tanzgesellschaften. XIII. Betragen in Concerten. XIV. Feines Betragen an der Tafel.

So eben ist erschienen und bey mir zu haben:

Dinter's Schullehrer: Bibel, altes Testament 4ter Theil. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Vom 1sten, 2ten und 3ten Theil des alten, so wie den 4 Theilen des neuen Testaments, habe ich noch Exemplare zum Subscriptionspreise vorräthig.

C. A. Kummel, Buchhändler.

Rosenmüller's Wittgabe f. das ganze Leben 20 Sgr.

Witschels Morgen- und Abendopfer 20 Sgr.

nebst mehreren andern zu Geschenken für Confirmanden sich eignenden Büchern sind bey mir, meist sehr schön gebunden, zu haben. Eduard Anton.

Von Dinter's Schullehrer: Bibel ist der 4te Band des Alten Testaments, die großen Propheten enthaltend, bey mir angekommen. Preis 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Eduard Anton.

Argentanz. (Neusilber-) Waaren

aller Art verfertigt in bester Güte der Gärtler Schäfer, große Ulrichsstraße Nr. 77 eine Treppe hoch.

Wenn ein junger Mensch Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, so kann derselbe in die Lehre treten bey Zeidler, Schneidermeister.

Große Ulrichsstraße Nr. 6.

Es sind mir in der Nacht vom 16ten zum 17ten d. M. in meinem Garten hieselbst, und an den daran liegenden Ackerstück 36 Stück schon tragbare Kirschen, Äpfel, Birn- und Pflaumenbäume boshafter Weise umgebrochen worden. Da mir an Entdeckung dieses Frevlers sehr gelegen ist, so biete ich demjenigen, der mir solchen namhaft macht, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von Fünf Thaler.

Petersberg, den 18. März 1828.

Der Oberförster Fromme.

Unsern Anverwandten und Freunden zeige ich ergebenst an, daß meine liebe Frau, geb. Leiter, am 5ten März von einem Sohne glücklich entbunden worden ist.
Nawitsch im Großherzogthum Posen.

J. S. Geist, Rector und Prediger.

Den kleinen lieben A. N. gewidmet.

Ruhe sanft in deiner kühlen Erdengruft!
Nach so vielen schweren Leiden
Genieße nun dein Geist die Himmelsfreuden
Bey Gott, der dich zu sich ruft.
Bey Jesu, der dich hat erwählet,
Und seinen Engeln zugezählet,
Lebst du nun ohne alle Pein.
Wir sehn dir nach mit tiefen Schmerzen
Und seufzen mit betrübten Herzen,
Daß Frost und Ruhe uns erschein';
Das tröstet uns, wir finden dich einst wieder,
Dann werden mit dir unsre frohen Lieber
Dem Höchsten danken, der auf kurzes Leid
Uns ewig hat erfreut.

Berichtigung.

Ein sehr allgemein verbreitetes Gerücht, als sey ich gesonnen, mein Geschäft als Hebamme aufzugeben, veranlaßt mich zu der öffentlichen Erklärung, daß mir solches nie in den Sinn gekommen ist, und ich nie daran gedacht habe, einem Berufe zu entsagen, in dessen treuer Erfüllung ich mein größtes Lebensglück finde, und in welchem ich den Beyfall der Herren Aerzte und das Vertrauen meiner geehrten Mitbürgerinnen bisher vielfältig zu erwerben das Glück hatte.

Die Hebamme Köppen.

Klausstraße Nr. 880 bey dem Orgelbaumeister Herrn
Waldner.

Fiederwische und rohe Federn kauft noch M. Louis
am Frankensplatz.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.